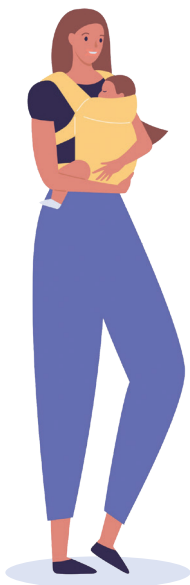


FERIENHEFT

Aufgaben für die Bundesregierung



WAS, WENN TEILZEIT-ARBEIT FAIR WÄRE?



1,4 MILLIONEN MENSCHEN IN ÖSTERREICH TUN ES – SIE ARBEITEN TEILZEIT.

Dafür haben sie einen triftigen Grund.

Sehr oft ist es die Betreuung der Kinder oder älterer Angehöriger – oft aufgrund mangelnder Betreuungseinrichtungen. Vor allem Frauen stecken zurück, verzichten auf höhere Einkommen und in Folge höhere Pensionen und übernehmen einen Großteil der unbezahlten Sorgearbeit. Was das in der Praxis heißt? Dass sie ständig zwischen dem einen und dem anderen Job hin und her hetzen. Denn wenn sie ihre Arbeitsstätte verlassen, ist noch lange nicht Schluss. Dann heißt es sich um die Kinder bzw. Angehörigen kümmern, kochen, putzen, bügeln, etc. Die Liste ist lang, der Tag meist zu kurz.

Viele Studierende finanzieren ihr Studium mit Teilzeit-Arbeit. Auch sie reiben sich zwischen Uni und dem Job hinter dem Tresen oder in der Lagerhalle auf.

Andere wiederum können gar nicht 40 Stunden leisten, weil ihre Arbeit körperlich oder psychisch so anstrengend ist, dass sie maximal in Teilzeit leistbar ist. Denken Sie nur an die Beschäftigten in der Pflege.

Und dann gibt es auch noch jene, die gerne mehr Stunden arbeiten möchten, aber einfach nicht mehr Stunden von ihrem Arbeitgeber bekommen. In manchen Branchen werden überhaupt nur noch Teilzeit-Stellen angeboten.

Die Gründe, warum Menschen in Österreich Teilzeit arbeiten, sind also höchst unterschiedlich. Eines haben



Renate Anderl
AK Präsidentin

sie aber gemeinsam: Sie haben absolut nichts mit Lifestyle zu tun. Ganz im Gegenteil: Viele von ihnen leben hart an der Grenze, leisten schier Unmögliches. Und: Sie sind es, die unser System am Laufen halten. Sie sind es, die im Verkauf stehen, unsere Büros reinigen, unser Essen und Trinken servieren, unsere Busse fahren. Und dann zu Hause ihre Kinder betreuen und ihre Angehörigen pflegen.

Doch wird ihnen dafür Respekt gezollt? Werden sie dafür entsprechend be- und entlohnt? Leider wieder: ganz im Gegenteil. Menschen in Teilzeit erleben jeden Tag Benachteiligung. Für ihre Mehrstunden erhalten sie weniger Zuschläge, auch ihre Bezahlung ist schlechter. Es fehlt an Sicherheit und Planbarkeit. Damit muss Schluss sein.

#RedenWir

Deshalb hat die AK Wien eine Petition gestartet. Zigttausende haben nicht nur für faire Arbeit für Teilzeit unterschrieben, sondern uns auch aus ihrem herausfordernden Alltag erzählt. Das sind Worte und Stimmen, die unter die Haut gehen. Das sind Worte und Stimmen, die die Bundesregierung hören und lesen muss. Das sind Worte und Stimmen, die Gewicht haben. Das sind Worte und Stimmen, die hoffentlich die Arbeitswelt für Teilzeit-Beschäftigte gerechter machen!

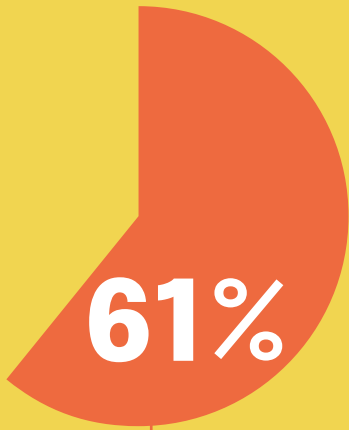
#HandelnWir

„Nach dem Job ist vor dem Job – dieses Gerede von „Lifestyle“-Teilzeit geht dermaßen an meiner Realität mit Kind vorbei, es ärgert mich wirklich. Gut, dass sich die AK für Respekt und mehr Geld einsetzt.“

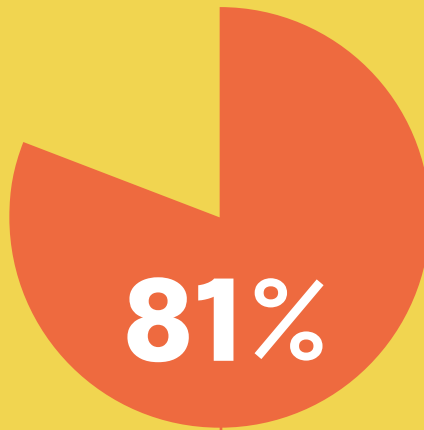
„Ich arbeite Teilzeit, aber die Stunden liegen so unvorteilhaft, dass es sich wie Vollzeit anfühlt und kaum Zeit für die Kinder bleibt. Vollzeit ist aber unmöglich aufgrund von Betreuungszeiten von Kindergarten und Schule.“

„Ich würde gerne Vollzeit arbeiten, ist aber leider nicht möglich, da in den Schulen keine Vollzeitkraft in der Reinigung gebraucht wird.“

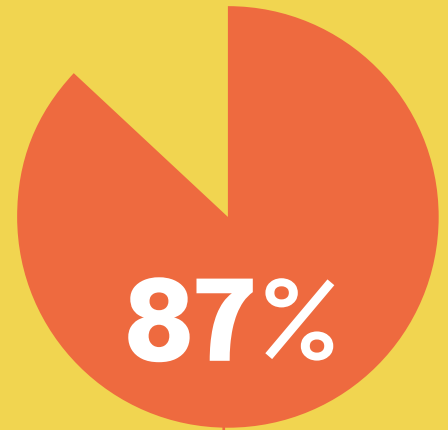
„Ich bin bereits 27 Jahre in einer Firma im Verkauf mit 30 Stunden angestellt. Seit über 15 Jahren kämpfe ich dafür, in Vollzeit arbeiten zu können. Ich möchte Vollzeit, darf aber nicht.“



In einer Umfrage, die IFES für die AK Wien im März 2026 durchgeführt hat, sagen 61 Prozent der Befragten, dass Teilzeit-Beschäftigte gleiche Zuschläge wie Vollzeit-Beschäftigte bekommen sollen.



Außerdem lehnen 81 (!) Prozent der Befragten die ständige Kritik an Teilzeit-Beschäftigten ab. Sie sagen, jede/r soll so arbeiten dürfen, wie er/sie es möchte.



87 Prozent der Befragten sagen, dass viele Teilzeit arbeiten, weil es sich aufgrund von Kinderbetreuung, Ausbildung oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausgeht.

n=1.596 AK Mitglieder österreichweit

7,2 Millionen unbezahlte Mehrstunden haben Teilzeit-Beschäftigte 2025 geleistet.

→ Das sind 5% mehr als 2024 oder in absoluten Zahlen: **341.000**

→ Der Lohnraub beläuft sich auf

270 Millionen Euro,

um 13 % oder mehr als 30 Millionen Euro mehr als 2024.

→ Hätten die Teilzeit-Beschäftigten bereits die gleichen Zuschläge wie Vollzeit-Beschäftigte, wäre der Lohnraub nochmals um rund

90 Millionen höher.

→ Dem Staat sind **166 Millionen Euro**

an Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer entgangen (plus 5% oder plus acht Millionen Euro) – was in Zeiten sehr klammer Budgets doppelt so schwer wiegt.

FAIR WÄREN ...

Zuschläge ab der 1. Stunde Mehrarbeit

Wer mehr arbeitet, soll ab der ersten zusätzlichen Stunde einen Zuschlag erhalten.

Gleiche Zuschläge wie bei Vollzeit

Teilzeit-Beschäftigte müssen bei Mehrarbeit den gleichen 50% Zuschlag erhalten, nicht nur 25%.

Recht auf Aufstockung der Stunden

Wer regelmäßig mehr arbeitet, muss Anspruch auf mehr vertragliche Stunden haben.

36.223

Menschen haben für diese Forderungen unterschrieben.

Dafür sagt die AK Wien: Tausend Dank!

mitmachen.arbeiterkammer.at

LIEBE BUNDESREGIERUNG, JETZT SIND SIE AN DER REIHE!

Nutzen Sie die Sommermonate und leiten Sie die notwendigen Schritte ein, damit wir im Herbst sagen können:
Diese Bundesregierung sorgt für eine faire Arbeitswelt für alle – ganz gleich, ob in Teilzeit oder Vollzeit.

[#HandelnSie](https://twitter.com/HandelnSie)

Rückfragehinweis:
AK Wien Kommunikation
Chef:in vom Dienst
Telefon: +43 1 50165 12565
E-Mail: presse@akwien.at
wien.arbeiterkammer.at

Medieninhaber und Hersteller: AK Wien
Verlagsort und Herstellungsort: 1040 Wien



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN